

Rheinhessen, Rheingau

Günter Schenk

REISE Know-How-Verlag Peter Rump | Bielefeld



TIPPS

Abtei mit großer Vergangenheit:

Kloster Eberbach mit seinem Weingut | 75

Schönstes gotisches Gotteshaus im Rheingau:

Valentinsbasilika in Kiedrich | 72

Weiter Ausblick in die Welterbe-Landschaft:

vom Niederwalddenkmal hoch über dem Rhein | 104

Weltkulturerbe in Worms:

Alte Synagoge und jüdischer Friedhof | 270

Malerischer Ort unter Denkmalschutz:

Lorch zwischen steilen Weinbergen | 115

Weltmuseum der Druckkunst:

Gutenberg-Museum in Mainz | 131

Wo Karl der Große residierte:

Kaiserpfalz in Ingelheim | 174

„Welt-Cur-Stadt“ aus der Kaiserzeit:

Wiesbadens Kurviertel mit dem Hessischen Staatstheater | 41

Weinlage der Spitzenklasse:

der Rote Hang bei Nierstein | 216

Natur erleben in der Rheinhessischen Schweiz:

Premium-Wanderwege „Hiwweltouren“ | 314

Rheinessen, Rheingau



»» Der Rhein ist der Fluss, von dem alle Welt spricht
und den niemand erforscht, den jeder besucht und
den keiner kennt, den man im Vorübergehen wahrnimmt und
den man schnell vergisst, den jeder Blick streift
und der von niemandem geistig durchdrungen wird. ««

Der französische Schriftsteller Victor Hugo (1802–1885) nach
dem Besuch des Rheingaus und Rheinessens anno 1840

Impressum

Günter Schenk

REISE Know-How Rheinhessen, Rheingau

erschienen im REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH

3., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2022

Alle Rechte vorbehalten.

PDF-ISBN 978-3-8317-4735-1

Gestaltung und Bearbeitung

Umschlag: Peter Rump, der Verlag (Layout);

Caroline Tiemann (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak, Wayan Rump, der Verlag (Layout);

Caroline Tiemann (Realisierung)

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller, Catherine Raisin

Fotonachweis: der Autor (gs), Jan Bruns (jb),

<https://stock.adobe.com> (Nachweis direkt am Bild)

Lektorat: Caroline Tiemann

Lektorat (Aktualisierung): Andrea Hesse

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Anzeigenvertrieb

KV Kommunalverlag GmbH & Co. KG,

Alte Landstraße 23, 85521 Ottobrunn,

Tel. 089 928096-0, info@kommunal-verlag.de

REISE Know-How Bücher finden Sie in allen gut sortierten
Buchhandlungen. Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung
unsere Bücher hier bestellen:

D: Prolit GmbH, prolit.de und alle Barsortimente

A: Freytag-Berndt und Artaria KG, freytagberndt.com

CH: AVA Verlagsauslieferung AG, ava.ch

B, Lux, NL: Willems Adventure, www.willemsadventure.nl

oder direkt über den Verlag: www.reise-know-how.de

Bildlegende Umschlag und Vorspann

Titelbild: Weinfeld im Rheingau bei Sonnenaufgang

(<https://stock.adobe.com> © fotografc)

Vordere Umschlagklappe: Wiesbaden, Parkanlage

Warmer Damm vor dem Hessischen Staatstheater (gs)

Kleines Foto: Dachfigur am Biebricher Schloss (gs)

S. 1: Reitstall im Rheingau (gs)

S. 2/3: Radfahrer im Rheingau bei Sonnenuntergang (gs)

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern
per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Da die längerfristigen Folgen der Corona-
Pandemie gerade für kleine und mittlere
Betriebe im Tourismus- und Kulturbereich
kaum abzuschätzen sind, bitten wir um
Nachsicht, wenn sich in dieser Ausgabe des
Buches Informationen finden, die nicht mehr
den Gegebenheiten vor Ort entsprechen.

Alle Informationen in diesem Buch sind
vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht
ausgeschlossen werden können, erklärt
der Verlag, dass alle Angaben im Sinne
der Produkthaftung ohne Garantie
erfolgen und dass Verlag und Autor
keinerlei Verantwortung und Haftung
für inhaltliche und sachliche Fehler über-
nehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel
ohne Wertung gegenüber anderen anzuse-
hen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind
rein subjektive Einschätzungen des Autors
und dienen keinesfalls der Bewerbung von
Firmen oder Produkten.

Günter Schenk

RHEINHESSEN, RHEINGAU



Vorwort

Wieder einmal vereint ein Reiseführer zwei Gebiete, die eigentlich zusammengehören: Rheingau und Rheinhessen, zwei der schönsten und ältesten Kulturlandschaften Europas. Beide – das zeigt schon der Wortstamm – verbindet der Rhein. In der Region allerdings nehmen ihn viele eher als Trennung wahr. So gehört Rheinhessen auf der linken Rheinseite zum Bundesland Rheinland-Pfalz, der rechtsrheinische Rheingau aber zu Hessen. Der Weg von „hiwwe“ nach „driwwe“ über eine der Rheinbrücken oder mit einer Pendelfähre ist jedoch keine weite Reise.

Mainz und Wiesbaden, die jeweiligen Metropolen der beiden Regionen, sind – so nah sie auch beieinander liegen – ganz verschiedene Städte. Als schick gilt die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden, als gesellig Mainz, die Hauptstadt von Rheinland-Pfalz. Ein bisschen lässt sich das auch auf die Bewohner der beiden Regionen übertragen. Gäste jedoch nehmen diese vor allem im 19. Jahrhundert gewachsenen Mentalitätsunterschiede kaum wahr. Lorch oder Rüdesheim stehen ebenso für die Rheinromantik wie Bingen oder Nierstein. Und dass der Wormser Dom links des Rheins steht und Kloster Eberbach rechts, was macht das schon?

Dieser Reiseführer soll einladen, die Gegend über alle Grenzen hinweg und in all ihren Facetten zu erkunden. Toleranz und Gastfreundschaft sagt man den Bewohnern nach. So liebevoll wie die Menschen ist auch die Landschaft, der alles Schroffe fehlt. Statt steiler Berge gibt es sanfte Hügel – statt aufstrebender Metropolen Städte und Dörfer mit Gesicht und Charakter.

Poetisch loben die Touristiker die mediterran anmutenden Gefilde rechts und links des Rheins: die Wiesen und Wälder, die Auen und Felder und vor allem die unendlich scheinenden Weinbergslandschaften, die fast hinter jedem Hügel ihre Fortsetzung finden. Sie bilden das

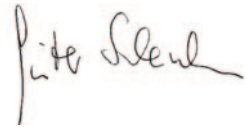


Revier eines Völkchens, das mit seiner sprichwörtlichen Lebensfreude Fremde ansteckt – nicht nur an den Tagen vor Aschermittwoch, wenn die Fastnacht die Frohsinnsgeister weckt. Junge Menschen und Senioren fühlen sich hier gleichermaßen wohl, das Alter ist am Rhein gewöhnlich keine Frage des Geburtsjahres – erst recht nicht, wenn der Wein zum Jungbrunnen wird!

Dieses Buch ist gespickt mit Unterkunftsempfehlungen, gastronomischen Tipps, Einkaufsadressen und Aktivitätsvorschlägen. Es sind journalistische Informationen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Als Autor habe ich mich vielmehr bemüht, das Beson-

dere hervorzuheben, spezielle Empfehlungen zu geben, die auf eigenen Erfahrungen basieren. So gibt es neben den im Buch erwähnten Unterkünften und Restaurants meist viele weitere Angebote, die sich fast immer leicht über die Internetseiten der jeweiligen Touristinformationen finden lassen.

Ich wünsche spannende und erlebnisreiche Entdeckungstouren „hiwwe“ und „driwwe“ – in Rheinhessen und im Rheingau!



Günter Schenk

102rh gs



Inhalt

Vorwort	4	Assmannshausen	112
Kartenverzeichnis	8	<i>Freistaat Flaschenhals:</i>	
Hinweise zur Benutzung	9	<i>mit eigener Regierung und Währung</i>	114
Die Regionen im Überblick	10	Lorch	115
Reiserouten und Touren	12	Wispertal	119
Zu jeder Zeit	20		
Zehn Orte zum Staunen	22	3 Mainz	120
Fünf Orte wie aus dem Märchen	24	Orientierung	122
Fünf tolle Ausblicke	25	Stadtgeschichte	123
		Sehenswertes	125
		Empfehlenswerter Stadtrundgang	131
		<i>Johannes Gutenberg –</i>	
		<i>der Medienrevolutionär</i>	134
		<i>Mainz, wie es singt und lacht</i>	138
		Praktische Tipps	145
		<i>Graffiti-Metropole Kastel</i>	146
		4 Nördliches Rheinessen	154
		Bingen am Rhein	159
		<i>Grünkraft, das Lebenselixier</i>	
		<i>des Mittelalters</i>	164
		Ingelheim am Rhein	173
		Budenheim	182
		Gau-Algesheim	182
		Schwabenheim an der Selz	187
		Sprendlingen	188
		<i>Schreiben in der Luft</i>	191
		<i>Der schiefe Turm von Gau-Weinheim</i>	193
		Wörrstadt	195
		<i>Du sollst deine Eltern ehren – und</i>	
		<i>nicht schlagen. Die Zehn Gebote</i>	
		<i>in der Partenheimer Kirche</i>	200
		Nieder-Olm	204
		5 Rheinterrassen	208
		Bodenheim	211
		Nackenheim	214

1 Wiesbaden

Orientierung	28
Stadtgeschichte	29
Sehenswertes	31
Empfehlenswerter Stadtrundgang	35
<i>Wo der Kaiser gern Urlaub machte</i>	40
Praktische Tipps	53

2 Rheingau

Walluf	62
<i>Elisabeths Bußkleid,</i>	
<i>des Rheingaus wenig bekannte Reliquie</i>	64
Eltville am Rhein	65
Kiedrich	72
Kloster Eberbach	75
Hattenheim	79
Oestrich-Winkel	80
<i>Das Brentanohaus –</i>	
<i>Treffpunkt der Romantiker</i>	82
Geisenheim	88
<i>Der Spätlesereiter</i>	92
Rüdesheim am Rhein	96
<i>Hildegard von Bingen –</i>	
<i>die große Seherin des Mittelalters</i>	100
<i>Rheinromantik pur: der Zauberwald</i>	105

26

58

Nierstein	215	5. Rüdesheimer Hildegard-Weg	321
<i>Carl Zuckmayers Heimat</i>	216	<i>Ein Weinbergsturm dem Hund zu Ehren</i>	322
Oppenheim	219	6. RheinTerrassenWeg	323
<i>Mahnung an die Vergänglichkeit:</i>		7. Hiwweltour Heideblick	324
<i>Oppenheims Beinhaus</i>	224	8. Zellertalweg	325
Guntersblum und Umgebung	226	9. AltrheinErlebnisPfad	326
<i>Ein Hauch von Orient in</i>		10. Rochusberg	327
<i>Rheinhessen: die Heidenturmkirchen</i>	228		
<i>Reine Natur am Rhein: Der Kühkopf</i>	230		

6 Worms und Wonnegau

Alsheim	238
Eich und das Altrheingebiet	240
Osthofen	242
<i>Kuhkapellen:</i>	
<i>Wie aus Ställen Kneipen wurden</i>	248
Monsheim	250
Worms	254
<i>Martin Luther in Worms</i>	258
<i>Jüdisches Worms</i>	270

7 Alzey und Rheinhessische Schweiz

Alzey	285
Alzeyer Hügelland	293
Flonheim und Umgebung	298
<i>Trulli – die neu</i>	
<i>entdeckten Weinbergshäuschen</i>	300
Wöllstein	303

8 Wandern

Wandern im Rheingau und in Rheinhessen	314
1. Rheingauer Klostersteig	316
2. Wispertalsteig	318
3. Flötenweg	319
4. Rheinsteig-Etappe Raentaler Spange	320

9 Wein erleben 328

234	Weinbau im Rheingau und in Rheinhessen	330
	Kleine Weingeschichte	334
	Einkehren	337
	Probieren und kaufen	337
	Kleines Lexikon populärer Rebsorten	338
	„Komm, trink' und lach'“ – Wein- und Winzerfeste	340

10 Praktische Reisetipps A–Z 346

280	Anreise	348
	Autofahren	349
	Barrierefreies Reisen	350
	Camping	351
	Einkaufen	351
	Ein- und Ausreisebestimmungen	352
	Essen und Trinken	353
	Feiertage, Feste und Events	358
	Fotografieren	358
	Geld	359
	Gesundheit	360
	Mit Haustier unterwegs	361
	Information	361
	Mit Kindern unterwegs	363
	Klima und Reisezeit	364
	Kommunikation unterwegs	365
	LGBT+	366
	Notfälle	366
	Öffnungszeiten	366

Orientierung und Landkarten	367
Post	368
Rauchen	368
Reisegepäck und Ausrüstung	368
Sicherheit	369
Sport und Aktivitäten	370
Unterkunft	375
Verhaltenstipps	376
Verkehrsmittel	378

11 Land und Leute 380

Die Regionen	382
Geologie	383
Flora, Fauna und Naturschutz	383
Geschichte	386
<i>Das Gebüch – des Rheingaus grüne Grenze</i>	387
Tourismus	389
Wirtschaft	392
Religion	393
Feste und Bräuche	395
Architektur	400
<i>Hinkelsteine: Rhein Hessens älteste kulturelle Zeugen</i>	402
Literatur und Musik	404
Sprache	407

12 Anhang 408

Literaturtipps	410
Register	411
Der Autor	419
Schreiben Sie uns!	420

 Bekenntnis zur
Lebensfreude in der Mainzer Gaustraße

Karten- verzeichnis

Die Regionen im Überblick	10
Rheingau und nördliches Rhein Hessen	Umschlag vorn
Rhein Hessen, Mitte und Süden	Umschlag hinten
Routenvorschläge	13, 15, 16

Übersichtskarten

Wiesbaden (Großraum)	29
Rheingau	60
Mainz (Großraum)	123
Nördliches Rhein Hessen	156
Rheinterrassen	210
Worms und Wonnegau	236
Alzey und Rhein Hessische Schweiz	282
Wandern in Rhein Hessen und im Rheingau	316
Deutsche Weinanbaugebiete	332

Ortspläne

Alzey	286
Bingen am Rhein	158
Mainz Zentrum	126
Rüdesheim am Rhein	98
Wiesbaden Zentrum	32
Worms	260

Hinweise zur Benutzung

Nicht vergessen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Hinterlegung**.




... steht für spezielle Empfehlungen des Autors: abseits der Hauptpfade, nach seinem persönlichen Geschmack.

Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Kinder-Tipps

 Das Symbol kennzeichnet Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, an denen auch kleine Rheinhesen/Rheingau-Urlauber ihre Freude haben.

Verweise auf die Stadtpläne

4 Die **Ziffern** in den farbigen Kästchen bei den **Praktischen Tipps der Ortskapitel** verweisen auf den jeweiligen Legendeneintrag im Stadtplan.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

Preiskategorien

Gastronomie

Die Restaurants sind in folgende Kategorien unterteilt, wobei der Preis für ein **Hauptgericht/Menü** gilt. Bei Hotelrestaurants wird die Kategorie nur angegeben, wenn sie von der des Hotels abweicht.

- ① bis 10 €/bis 15 €
- ② 10–15 €/bis 25 €
- ③ 15–20 €/bis 35 €
- ④ 20–30 €/bis 40 €
- ⑤ Luxusklasse

Unterkünfte

Die Kategorien gelten jeweils für zwei Personen im **Doppelzimmer mit Frühstück**.

- ① bis 70 €
- ② 70–90 €
- ③ 90–120 €
- ④ 120–170 €
- ⑤ Luxusklasse



Die Regionen im Überblick

1 Wiesbaden | 26

Für viele ist Hessens Landeshauptstadt das Tor zum Rheingau. Zu Füßen des Taunus schmiegt sich Wiesbaden mit seinen Vororten an den Rhein, auch wenn die City ein paar Kilometer davon entfernt ist. Besucher faszinieren wilhelminische Prachtbauten und Boulevards, schöne Schlösser, ein fotogenes Kurhaus neben einem renommierten Staatstheater und eine prächtige russisch-orthodoxe Kirche.

2 Rheingau | 58

Wein und Kultur prägen den Landstrich zwischen Wiesbaden und Geisenheim. Hier finden sich die Preziosen des Rheingaus: charmante Städtchen wie **Eltville** (S. 65) oder das Weindorf **Kiedrich** (S. 72). Besuchermagneten sind das berühmte Kloster **Eberbach** (S. 75) und **Schloss Johannisberg** (S. 89), wo man die Erfindung der Spätlese für sich reklamiert. Welterbe-Status genießt der Westen des Rheingaus. **Rüdesheim** (S. 96) heißt die Metropole, in der sich weinselige Geselligkeit mit klösterlichem Geist mischt. **Assmannshausen** (S. 112) ist des Rheingaus Rotwein-Herz. Und Mittelrhein-Romantik genießen Besucher in **Lorch** (S. 115).

3 Mainz | 120

Die rheinland-pfälzische Hauptstadt punktet mit mehr als zweitausendjähriger Geschichte. Tradition und Moderne treffen hier aufeinander: ein **romani-scher Dom** (S. 125) und barocke Adelspaläste, alte Kirchen und Neubauten wie die **jüdische Synagoge** (S. 140) und eine der größten TV-Anstalten Europas, das **ZDF** (S. 143). Durch Zehntausende von Studenten fühlt sich Mainz aber auch jung an.

4 Nördliches Rheinhessen | 154

Wo sich der Rhein durch eine Gebirgssenge Richtung Norden zwingt, liegt **Bingen** (S. 159), die Heimat der heiligen Hildegard. Schokoladenseite der Stadt ist das Rheinufer mit dem sagemuwobenen Mäuseturm. Auf dem Rochusberg, der weite Blicke in den Rheingau und nach Rheinhessen erlaubt, fühlte sich schon *Goethe* wohl. Mit der archäologisch erst jetzt ganz erschlossenen Kaiserpfalz bietet **Ingelheim**



heim am Rhein (S. 173) eine Rarität. Daneben punktet die Rotweinstadt mit sehenswerten Kirchen und den Resten der ehemaligen Stadtbefestigung. Naturfreunde sind in den Rheinauen bestens aufgehoben. „Land der Tausend Hügel“ nennt sich Rheinhessen gern. Im Herzen der Region, in **Nieder-Olm, Wörstadt** und **Sprendlingen** (S. 204, 195, 188), nimmt es für jeden sichtbar Gestalt an. Zu den Sehenswürdigkeiten in Rheinhessens Mitte gehören Kirchen mit einmaligen gotischen Fresken.



5 Rheinterrassen | 208

Südlich von Mainz locken mit **Nackenheim** (S. 214) und **Nierstein** (S. 215) ein paar der bekanntesten Weinbaugemeinden Rheinhessens. Die größte Stadt der Region ist **Oppenheim** (S. 219) mit seiner Katharinenkirche, einem gotischen Schmuckstück, und einem Beinhaus, in dem sich über 20.000 Schädel und Knochen türmen. Für Geselligkeit sorgen das Jahr über zahlreiche Weinfeste und andere Events.

6 Worms und Wonnegau | 234

Die Nibelungen und *Luther* machten Worms am Rhein bekannt. Besucher erwartet ein sehenswerter **Dom** (S. 257), Europas ältester **jüdischer Friedhof** (S. 270), jetzt Teil des Weltkulturerbes, dazu interessante Museen, die einem das jüdische Worms oder die sagenhaften Nibelungen näher bringen. Nördlich und westlich von Worms erstreckt sich der Wonnegau. Zu seinen Sehenswürdigkeiten gehören der gern als „rheinhessisches Meer“ titulierte **Eicher See** (S. 240), die romanische **Lambertus-Basilika in Bechtheim** (S. 245) und Rheinhessens schönste **Stadtmauer in Dalsheim** (S. 251).

7 Alzey und Rhein-hessische Schweiz | 280

Rheinhessens Südwestecke ist weniger bevölkert als der Rest der Region. Täler und Berge prägen die Rhein-hessische Schweiz. Es ist ein Wanderparadies mit **Alzey** (S. 285) als städtischem Mittelpunkt, einer gemütlichen Kleinstadt. Mit die gewichtigste Sehenswürdigkeit der Region ist die **Templerkapelle auf dem Hof Iben** (S. 305).

Reiserouten und Touren

Zu den attraktivsten Regionen Deutschlands zählt das Rhein-Main-Gebiet mit der Metropole Frankfurt als pulsierendem Zentrum. Für **Genuss und naturnahes Erleben** aber bietet sich mit dem Rheingau und Rheinhessen seine Westflanke an. Auch mancher Besucher der großen Messen in der Mainmetropole residiert inzwischen gern in diesen Regionen, wo es sich oft auch noch ein bisschen preiswerter als in Frankfurt leben lässt.

Über **öffentliche Verkehrsmittel** sind zumindest die großen und größeren Städte der Region – allen voran Wiesbaden, Mainz, Ingelheim, Bingen, Worms, Oppenheim und Rüdesheim – bestens angebunden, sodass man auch ohne Auto in der Großregion gut zurechtkommen kann. Wenn man Glück hat, holen einen die Gastgeber gar vom nächstgelegenen Bahnhof ab. Vor Ort geht es dann mit dem Leihrad weiter, erkundet man die Gegend per Muskelkraft oder mit dem E-Bike zumindest umweltfreundlich. Vor allem aber sind es die **Wanderer**, welche Rheinhessen und den Rheingau zunehmend entdecken. Viele neue Wanderwege wurden inzwischen erschlossen, in der Regel auch bestens ausgeschildert, kleine und große Routen, von denen einige im Extra-Kapitel „Wandern“ beschrieben sind.

„**Wein erleben**“ heißt ein anderes Kapitel, das dem größten Schatz der Region gewidmet ist, dem Rebensaft. Die wenigen Dörfer, die in Rheinhessen und dem

Rheingau keinen Weinbau betreiben, kann man an einer Hand abzählen. Kein Wunder, dass immer mehr Winzer ihre Höfe auch für Besucher öffnen, ihre Gästehäuser als Herberge andienen und in Vinotheken, Gutsschänken oder Straußwirtschaften ihre Erzeugnisse anbieten: vom einfachen Landwein bis zu edlen Spätlesen oder feinsten Sekten.

Um beide Regionen ausführlich zu erkunden, sollte man **mindestens eine Woche** einplanen. Wer noch ein paar schöne Wanderungen genießen und die eine oder andere kunsthistorische Perle wie das Kloster Eberbach oder die Oppenheimer Katharinenkirche auch mal näher unter die Lupe nehmen will, sollte um ein paar Tage verlängern. Für alle, die nur ein **langes Wochenende** zur Verfügung haben oder auch nur einen Brückentag entsprechend anreichern wollen, eignen sich etwa Flonheim in Rheinhessen oder Eltville im Rheingau, um sein Quartier aufzuschlagen und von dort aus Erkundungen zu machen. Sie sind vor allem denen empfohlen, die mit dem Auto anreisen.

☒ Rheingau: Apfelblüte vor der Burgruine Ehrenfels zwischen Rüdesheim und Assmannshausen – einst besuchte Goethe die frühere Burg

Rheingau für einen Wochenendtrip – Standort Eltville

Rheinhesse
Routen
3/22



Rheingau für einen Wochenendtrip

Standort Eltville

Zur Erkundung des Rheingaus empfiehlt sich Eltville oder einer seiner Stadtteile als Standquartier. Das hat den Vorteil, dass man mit der **Bahn** in fast alle größeren Rheingau-Gemeinden weiterreisen und andere Ziele wie das **Weindorf Kiedrich** mit seiner sehenswerten gotischen Kirche oder das weltberühmte **Kloster Eberbach** häufig mit dem **Bus** erreichen kann. Dann lässt man sein Auto einfach im Urlaubsquartier stehen und genießt unterwegs den einen oder anderen Rheingauer Riesling, mit dem sich die Landschaft einen Namen gemacht hat. Schließlich belieferten die Mönche des Klosters Eberbach einmal die halbe Welt mit ihren Weinen.

236rh-gs





rh075 jb

Wer will, kann auch **zu Fuß** oder **mit dem Fahrrad** das Rheinufer erkunden. Verdursten oder verhungern muss unterwegs niemand. Schon gar nicht im Sommer, wenn die Winzer ihre **Ausschankstände** meist direkt am Fluss aufschlagen. Ideale Treffpunkte sind das, um mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen.

Elville selbst punktet mit der vielleicht **schönsten Altstadt** des Rheingaus, zu der stattliche Villen, in denen man zum Teil auch nächtigen kann, ebenso gehören wie alte Kirchen mit spätgotischen Wandmalereien – und ein Burgturm, in dem man an *Johannes Gutenberg* erinnert: den die Welt bewegenden Buchdrucker, der hier gern bei seinem Bruder zu Gast war. Der Bus bringt einen normalerweise im Stundentakt ins **Kloster Eberbach**, das diese Form der Anreise mit einem ermäßigten Eintrittspreis honoriert. Nicht einmal zwanzig Autominuten sind es nach **Rüdesheim**, bis ins **Wispertal**, das Wanderparadies am Mittelrhein, gut vierzig.

Auch ins gegenüberliegende **Rheinhessen** sind es meist nur Minuten, wenn nicht wie zur Rush Hour die Rheinbrücke bei Wiesbaden verstopft ist. Alternative sind die Rheinfähren in Oestrich oder Rüdesheim, die Gäste von morgens früh bis abends spät nach Ingelheim oder Bingen übersetzen.

☒ Wanderer über Rüdesheim

☒ Das alte Rathaus in Ingelheim beherbergt heute ein Kunstforum

Rheinhessen für einen Wochenendtrip – Standort Flonheim

Rheinhessen, Flonheim 9/22



Rheinhessen für einen Wochenendtrip

Standort Flonheim

Flonheim und sein Ortsteil Uffhofen gehören zu den **touristischen Perlen Rheinhessens**, was vor allem an ihrer Infrastruktur liegt. So stehen Besuchern hier mehrere Unterkünfte in allen Preisklassen zur Verfügung, es gibt zahlreiche Restaurants mit feiner Landhausküche. Und Weinfreunde finden mehr als ein halbes Dutzend Vinotheken, die eine breite Palette des Angebots in Deutschlands größtem Weinbaugebiet feilhalten. Für **Autofahrer** ideal ist die direkte Anbindung an das nahe gelegene Autobahnkreuz Alzey, wo sich die Schnellstraßen von Saarbrücken Richtung Frankfurt mit denen von Aachen nach Basel kreuzen.

Das Weindorf Flonheim liegt am Rand der **rheinhessischen Schweiz**, dem wichtigsten **Wandergebiet** der Region. Gleich mehrere Premiumwege, die sogenannten **Hiwwelrouten**, finden sich sozusagen vor der Haustür. Keine flachen Weitwanderrouen, sondern Wege durch Wiesen, Wälder und Weinberge, die immer wieder auch bergauf und bergab führen. Hiwwel nennen die Einheimischen ihre Berge, die genau betrachtet aber nur Hügel sind.

Rund um Flonheim finden sich auch die berühmten **Trulli**, alte Weinberghäuschen, und auf **Hof Iben** mit einer gotischen Kapelle die letzten Reste einer ehemaligen Wasserburg der Tempelritter. Ein Katzensprung ist es ins Städtchen **Alzey**, das sich gern „Rheinhessens heimliche Hauptstadt“ nennt. Ebenfalls schnell erreicht sind **Bingen** und **Ingelheim**, wo es zumindest einen halben Tag lang einiges anzusehen gibt.



Den Rhein von beiden Seiten entdecken



0 10 km

© REISE KNOW-HOW

Rheinl.Oba
9/22

Den Rhein von beiden Seiten entdecken

Einige der schönsten Ecken im Rheingau und Rheinhessen lassen sich bequem **in einer Woche erwandern**. Das Auto kann man bei dieser Tour zu Hause ste-

hen lassen; alle Ziele sind auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Kern des Wandervorschlags ist die Verbindung der beiden populärsten Wege in der Großregion, dem **Rheinsteig** und dem **RheinTerrassenweg**. Zusammen gerechnet umfasst die Wanderung mehr als **150 Kilometer** Fußweg, die man aber

mit Bus und Bahn individuell kräftig kürzen kann. Da dies fast immer auch neue Wandervarianten erlaubt, kann man je nach Wetter und Laune mithilfe dieses Buches die Route immer wieder neu planen.

Das Gerüst der Wanderwoche entlang des Rheines könnte etwa so aussehen:

Tourstart ist **Worms**, die Nibelungenstadt, wo man nach der Anreise am Nachmittag den Dom besuchen und ein bisschen durch die Stadt bummeln sollte. Auch über den vielleicht schönsten jüdischen Friedhof, der außer samstags tagsüber zur Besichtigung offen steht und seit Kurzem zum Weltkulturerbe zählt. Nur ein paar Schritte weiter erinnert das Lutherdenkmal an den Reformator, der hier mit die Weichen für eine neue Religion, den Protestantismus, stellte. Bei gutem Wetter lässt man den Tag in einem der Restaurants am Rhein ausklingen, der die Wanderer ja bis zum Schluss begleiten wird.

Tag 2 beginnt mit einer Zugfahrt von **Worms nach Osthofen**, von wo man bequem in den Rheinterrassenweg einstei-

gen kann. Er führt an alten Weingütern vorbei zur sehenswerten Kirche St. Lambertus in **Bechtheim**, einem romanischen Kleinod. Weiter durch die Weinberge führt der Marsch nach **Mettenheim** mit seinem Rathaus aus dem späten 16. Jahrhundert und weiter nach **Alsheim** und **Guntersblum** mit seinen Heidenturmkirchen. Rheinhessen pur ist das, ein knapp 20-Kilometer-Marsch mit gut 260 Höhenmetern.

Wem das zu viel ist, der steigt statt in Osthofen erst in Mettenheim in den Rheinterrassenweg ein, der auf dem Abschnitt nach Alsheim durch sogenannte **Hohlwege** führt. Das sind über Jahrhunderte gewachsene, tief eingeschnittene Landschaftsdurchgänge, die wegen ihrer biologischen Vielfalt heute zu den Seltenheiten Rheinhessens gehören. Gegen Abend jedenfalls sollten alle das erste Etappenziel **Oppenheim** erreicht haben, wo man sich am besten in der Stadt einquartiert.

Tag 3 startet mit einem Besuch der **Katharinenkirche**, dem gotischen Kleinod Oppenheims. Spätestens ab 9 Uhr stehen ihre Türen offen. Danach geht es kreuz und quer durch zum Teil renommierte Weinbergslagen über **Nierstein** nach **Nackenheim**, von wo man den Zug nach **Mainz** nimmt. Dort wohnt man am besten in Bahnhofsnähe, wo eine Reihe preisgünstiger neuer Ho-

rh1104 qs



☐ Heidenturmkirche Worms
mit Dominikanerkloster

tels entstanden ist. Wer früh in Oppenheim gestartet ist, hat jetzt wahrscheinlich auch noch etwas Zeit, durch die Stadt zu bummeln. Schließlich wird es im Sommer erst spät dunkel.

Tag 4 ist vormittags der weiteren Eroberung von **Mainz** gewidmet. Individualität ist heute Trumpf! So kann jeder mit dem im Buch enthaltenen Stadtplan die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt erobern. Ein Muss sind Stippvisiten im **Dom** und im **Gutenberg-Museum**. Gegen Mittag geht es mit dem Zug über den Rhein nach **Wiesbaden**. Alternative ist die Busfahrt in die hessische Landeshauptstadt, die ebenfalls am Bahnhof startet. Vorteil ist, dass der Bus bis weit in die Wiesbadener Innenstadt fährt – Nachteil, dass er rund dreimal so lang für die Strecke braucht wie der Zug. Hat man sich in Wiesbaden schließlich einquartiert, bietet sich abends ein Besuch einer der vielen **Kleinkunsthöhlen** oder des **Theaters** an, wo man heute längst nicht mehr im dunklen Anzug oder dem kleinen Schwarzen erscheinen muss. Auf unserer Wanderung ist heute nämlich Halbzeitpause. Da darf man sich ruhig mal etwas gönnen!

Tag 5 beginnt am Bahnhof Wiesbaden, von wo es mit Bahn und Bus nach **Kiedrich** geht, wo die **gotische Kirche** mehr als einen Blick verdient hat. Wer seine Tour so ausrichtet, dass er sonntagvormittags hier ankommt, wird mit viel Glück mit einem einmaligen und dazu kostenlosen Konzerterlebnis belohnt: dem Gesang der Kiedricher Chorknaben, aus deren Reihen auch der weltberühmte Countertenor *Andreas Scholl* stammt. Der Rheinsteig bringt die Wanderer von Kiedrich in einer knappen Stunde leicht bergan zum **Kloster Eber-**

bach. Wer sich hier in die Geschichte des Klosters vertieft, beseelt von einem der rundum wachsenden Weine in der Klosterschänke, nimmt am besten vom Kloster den Bus zurück nach **Eltville**. Ein kurzer Bummel durch die Stadt kann am Rhein enden, der hier ein anderes Gesicht als in Rheinhessen hat und vor allem erst nachmittags richtig ins Sonnenlicht rückt. Wer zu den sportlichen Wanderern gehört und rund 20 Kilometer Wegstrecke am Tag nicht scheut, kann vom Kloster Eberbach durch Wälder, Wiesen und Weinberge den Rheinsteig weiter nach **Johannisberg** laufen, vorbei an **Schloss Vollrads** mit seinem mittelalterlichen Wohnturm und barocken Herrenhäusern. Gut drei zusätzliche Stunden Wanderzeit sind das, gespickt mit weiteren Höhenmetern, die in die Beine gehen.

Irgendwann aber gilt es für jeden, sich ein **Nachtquartier** zu suchen: in einem der vielen Rheingauorte wie **Oestrich**, **Winkel**, **Geisenheim** oder **Rüdesheim**, von wo es am nächsten Tag weitergeht. Bus und Bahn verbinden sie alle, sodass man die Qual der Wahl hat. Wer Beschaulichkeit sucht, ist etwa in Winkel richtig, wo schon *Goethe* gern zu Gast war. Wem es nach ein bisschen Nachtleben düstert, das werktags freilich bescheidener als am Wochenende ausfällt, wählt Rüdesheim.

Tag 6 kann man ebenfalls unterschiedlich angehen. Wanderer starten ihn an der Talstation des Rüdesheimer Sesselliftes, der sie bequem zum **Niederwalddenkmal** bringt (**Variante A**). Von dort führt ein Weg durch den sogenannten **Zauberwald** zur Bergstation eines weiteren Sesselliftes, der einen nach **Assmannshausen** schafft, dem nächsten Ta-

gesziel. Mehr als eine Halbtags-Wanderung ist das nicht. Aber auch heute ist Eigeninitiative gefragt. Wer sich für die Heilige Hildegard, eine der wichtigsten Frauen des Mittelalters, interessiert, spaziert (**Variante B**) über die **Wallfahrtskirche Sankt Hildegard**, wo sich ihr Schrein befindet, zur **Hildegardis-Abtei** hoch in den Weinbergen über Rüdesheim – und von dort gemütlich weiter zum **Niederwalddenkmal**. Mindestens zwei Stunden sollte man für diesen Ausflug dazurechnen, den man mit einer Pause im Kloster-Café verbinden kann. Für alle, die im Winter unterwegs sind, wenn die Seilbahnen nicht fahren, wird die vorgeschlagene Runde dann doch eine Tageswanderung. Fußfaule übrigens, die mal einen Tag nur die Füße irgendwo hochlegen wollen, nutzen im Sommer das **Schiff** von **Rüdesheim** ins Rotwein-

paradies nach **Assmannshausen (Variante C)**. Eine halbe Stunde Rheinromantik aus ganz anderer Perspektive!

Tag 7 bringt die Schlussetappe, die für viele die sicher schönste sein wird. Schließlich ist die Strecke zwischen **Assmannshausen** und **Lorch** einer der eindrucksvollsten Abschnitte auf dem Rheinsteig. Wer früh startet, hat die meiste Zeit noch die Sonne im Rücken, die den Rhein und die auf der anderen Seite des Flusses liegenden Burgen ins beste Licht taucht. Wer gern fotografiert, weiß das sicherlich zu schätzen! Anfangs geht die knapp 16 Kilometer lange und gut ausgeschilderte Tour noch einmal richtig in die Beine, doch irgendwann ist das Territorium des ehemaligen „Freistaates Flaschenhals“ erreicht, ein Kuriosum aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg (→ Exkurs „Freistaat Flaschenhals“, S. 114). Durch Weinberge geht es schließlich abwärts nach Lorch mit seiner sehenswerten **Kirche**. Gut fünf Stunden Fußmarsch zählt diese Schlussetappe, sodass genügend Zeit für den Heimweg bleibt.

Wer in den deutschen Norden muss, fährt mit dem Zug nach **Koblenz** weiter, wo die Schnellzüge Richtung Köln, Münster oder Bremen starten. Alle anderen fahren nach **Frankfurt**, von wo einen Bahn und Flugzeug zurück nach Hause bringen.



rh15jp

☐ Wanderer am Niederwalddenkmal

Sternsingen

Rund um den **6. Januar**, den Dreikönigstag, sind die Sternsinger unterwegs. Besonders alt ist der Brauch im Rheingau. Heute ist das Sternsingen die größte caritative Sammelaktion des Jahres, es engagieren sich Hunderte von Kindern jährlich für die gute Sache.

Stabaus

Kinder und Jugendliche vertreiben **am vierten Sonntag nach Fastnacht** im Süden Rheinhessens mit einem kleinen Umzug den Winter.

Baumblüte

Im **Frühjahr** taucht die Baumblüte vor allem die Obstregionen in zarte Farben.

Open Ohr Festival Mainz

Alljährlich über **Pfingsten** kommen 10.000 Besucher in die Zitadelle zu dem meist sozialkritischen Freiluft-Kulturfestival. Programm: Konzerte, Theater, Kabarett, Filme, Podiumsdiskussionen.

JAN
FEB
MÄR
APR
MAI
JUN

Fastnacht

An den **Tagen vor Aschermittwoch** halten mehrere Hundert Vereine und Gärten in Rheinhessen und dem Rheingau das größte Volksfest der Region am Leben.

Spargelsaison

Endspurt in die Spargelsaison, deren traditionell letzter Tag der **24. Juni** ist. Erste Spargel, die unter Folien reifen, kommen meist schon im April auf den Markt.

Internationale Maifestspiele Wiesbaden

Eine der traditionsreichsten Kulturveranstaltungen Europas nach dem Vorbild der Richard-Wagner-Festspiele in Bayreuth. Das Programm ist breitgefächert – von der Barockoper bis zum modernen Tanztheater.

Die Kerb

Wichtiges Volksfest der Region ist die Kerb, wie die Kirchweihe im Rheingau und in Rheinessen heißt. Traditionelle Kerbetage finden zwischen **Juli und September** statt.

Fischerstechen

Die feucht-fröhlichen Wettkämpfe, bei denen nach festen Regeln von kleinen Booten aus gekämpft wird, finden von **Juli bis September** statt.

Weinfeste

In der Region finden Hunderte Weinfeste statt, die sich von **Juni bis September** ballen.

Beste Reisezeit

Im Sommer herrscht allgemein Hochsaison. **Mai bis September** sind ideal für **Wanderer** und **Radfahrer**.

LEGENDE

- Winter
- Frühling/Frühsummer
- Sommer/Frühherbst

Weihnachtsmärkte

Zahlreiche Städtereisende fühlen sich von den winterlichen Weihnachtsmärkten im **November** und **Dezember** angezogen.

JUL**AUG****SEP****OKT****NOV****DEZ**

Nibelungen-Festspiele Worms

Die jährlich im **Juli/August** stattfindenden Nibelungen-Festspiele sind das kulturelle Aushängeschild der Stadt Worms.

Musikfestival Rheinessen

Die Konzerte finden (von **August bis Oktober**) an unterschiedlichen Orten statt – in Kirchen, einer ehemaligen Synagoge, Schlössern oder der Aula Regia der Ingelheimer Kaiserpfalz.

Martinstag

Mit Gänseessen und Laternenumzügen gedenkt man am **11. November** traditionell des heiligen Martin, der bekanntlich seinen Mantel mit einem Bettler geteilt haben soll. Aber auch an den Tagen davor oder danach ist mancher Umzug unterwegs.

Rheingau Musik Festival

Das Festival zählt zu den renommiertesten deutschen Kulturveranstaltungen. In Kirchen, Hotels, Klöstern, Weingütern, Schlössern und Sälen zwischen Lorch und Wiesbaden finden von **Juni bis September** rund 200 Veranstaltungen an über 40 Orten statt.

Zehn Orte zum Staunen



2020 mg qs

Nerobergbahn, Wiesbaden | 44

Geräuscharm und völlig schadstofffrei schafft eine der ältesten Standseilbahnen Europas von April bis September Besucher auf Wiesbadens Hausberg. Befahren wird die gut 400 Meter lange Strecke mit einer durchschnittlichen Steigung von 19 Prozent nur mit Wasserkraft. In der Talstation erinnert ein kleines Museum an die 1888 gestartete Geschichte des Technikwunders.



2019 mg qs

Valentinsbasilika, Kiedrich | 72

Wegen der Architektur und ihrer Geschichte erhob der Papst die vielleicht schönste Kirche des Rheingaus im Jahr 2010 in den Rang einer Basilika. Das Gotteshaus in der Ortsmitte ist Gotik vom Feinsten auf romanischen Fundamenten. Sonntags beleben die Kiedricher Chor-buben das Hochamt meist mit gregorianischen Gesängen, die angeblich seit 1333 im Rheingau gepflegt werden.



2019 mg qs

Schrein der Heiligen Hildegard, Rüdesheim | 100

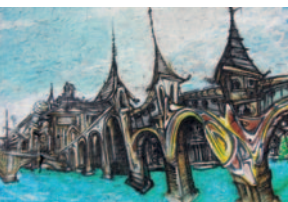
Zu den weltweit bedeutendsten Frauen zählt die Heilige Hildegard, die große Seherin und Kirchenlehrerin des 12. Jahrhunderts. Schädel, Haar, Herz und Zunge birgt ihr Schrein, der in der nach ihr benannten Pfarrkirche im Rüdesheimer Stadtteil Eibingen steht. Jährlich am 17. September wird er durch das Weindorf getragen – begleitet von den Benediktinerinnen der Abtei Sankt Hildegard.



2019 mg qs

Kreuzgang von Sankt Stephan, Mainz | 137

Die meisten Kirchenbesucher kommen wegen der Chagall-Fenster. Nicht weniger schön aber ist der einmalige Kreuzgang an der Südseite der Stephanskirche – ein spätgotisches Prachtstück. Vor allem in den Gewölben mit ihren Schlusssteinen gibt es viel zu entdecken. In einer im 15. Jahrhundert geschaffenen Ölbergsszene kommt man den vor Jesu schlafenden Jüngern greifbar nah.



2020 mg qs

Graffiti-Galerie, Mainz-Kastel (Wiesbaden) | 146

Im Mainzer Vorort Kastel, der verwaltungstechnisch zu Wiesbaden gehört, lockt unter und rund um den Kopf der Rheinbrücke eine der größten Freiluft-Galerien Europas. Zahllose, zum Teil riesengroße Malereien zieren Wände und Unterführungen. Darunter auch politische Street Art, die im Rahmen eines Festivals jährlich erneuert wird. Kunst der Moderne zum Nulltarif!

Hildegarten, Bingen | 164

Ein kleiner Garten am Binger Rheinufer erinnert an die Heilkünste der Heiligen Hildegard. Über Pflanzen, die schon zu ihrer Zeit medizinisch genutzt wurden, erfahren Besucher heute, welches Lebenselixier die Grünkraft einst war. Zwischen allem Grün mit bunten Blütentupfern klären Infotafeln entsprechend auf. Und von jenseits des Rheins grüßt die Germania vom Niederwalddenkmal.



2016/19

Napoleonstürme, Sprendlingen und Elsheim | 189

Mitten durch Rheinhessen verlief einst eine Telegrafienlinie, die Paris zu Napoleons Zeiten mit neuen Nachrichten aus Mainz versorgte. An zwei Stellen hat man versucht, mit Rekonstruktionen die schon 1815 wieder zerstörte „Kommunikationsleitung“ neu ins Gedächtnis zu rufen. In Elsheim und bei Sprendlingen klären Infotafeln den Besucher über das „Schreiben in der Luft“ auf.



r1072 qs

Schiefer Turm, Gau-Weinheim | 193

Mit Neigungswinkeln von bis zu 5,38 Grad ist der schiefe Turm in Gau-Weinheim für Rheinhessen das, was Pisas Campanile für Italien ist: ein Wahrzeichen. Der Jahrhunderte lang kaum beachtete Wehrturm aus dem Mittelalter wurde 1749 zum Glockenturm umgebaut. Heute läutet er jeden Werktag um 11, 13 und 17 Uhr, sonntags zum Gottesdienst.



2016/19

Beinhaus, Oppenheim | 224

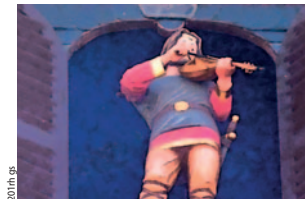
Deutschlands angeblich größtes Beinhaus ist kein Ort zum Gruseln, eher einer, der von der Macht des Todes kündigt. Im Karner neben der gotischen Katharinenkirche stapeln sich die Knochen und Schädel von rund 20.000 Menschen, die bis Mitte des 18. Jahrhunderts im Schatten des Gotteshauses begraben waren. Heute liegen sie im Untergeschoss der Michaelskapelle.



2016/19

Rathaus auf dem Fischmarkt, Alzey | 288

Volker von Alzey, Spielmann aus der Nibelungen-Sage, hat Rheinhessens heimliche Hauptstadt, wie sich Alzey gern tituliert, bekannt gemacht. Gewöhnlich alle zwei Stunden erscheint er heute tagsüber in einem Fenster hoch oben im Treppenturm des alten Rathauses mit seiner Fidel zum Glockenspiel. Groß ist sein Repertoire, zu dem alte Volksweisen ebenso gehören wie weihnachtliche Klänge.



2016/19

Fünf Orte wie aus dem Märchen



211 mg qs

Russisch-orthodoxe Kirche, Wiesbaden | 45

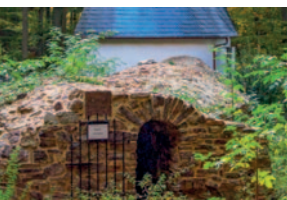
Manche nennen sie noch immer griechische Kapelle: das Prachtstück aus beigem Sandstein mit seinen Zwiebeltürmen. In der Abendsonne glänzen ihre vergoldeten Kuppeln. Kerzen und Ikonen prägen das Innere. Eigentlich handelt es sich um eine Grabkapelle – erbaut Mitte des 19. Jahrhunderts für die Frau des Landesherren, eine russische Zarentochter, die als Teenager im Kindbett starb.



212 mg qs

Brentanohaus, Winkel | 82

Das restaurierte und heute im Staatsbesitz befindliche Anwesen war lange Zeit das Zentrum der Rheinromantik. Männer wie Ludwig van Beethoven, Johann Wolfgang von Goethe oder die Märchensammler Jacob und Wilhelm Grimm gingen hier einst ein und aus. Auch Frauen wie Karoline von Günderode schrieben im Brentanohaus Geschichte. Gelegentlich gibt es Führungen durch die alten Gemächer.



213 mg qs

Zauberhöhle, Rüdesheim | 105

Ein rund 30 Meter langer, vollkommen dunkler Gang bringt von Ostern bis November die Menschen zum Staunen. In einem Waldstück zwischen Assmanshausen und Rüdesheim ist er Kern der Zauberhöhle, die in einem Rundbau mit lichtem Fensterblick endet. Der Bau aus dem 18. Jahrhundert sollte der Selbsterkenntnis des Menschen dienen, die der Weg aus dem Dunkel ins Licht symbolisiert.



214 mg qs

Jüdischer Friedhof, Worms | 270

Seit Juli 2021 gehört er zum Weltkulturerbe: der jüdische Friedhof in Worms. Mehrere Tausend meist noch aufrechtstehende Steine erinnern auf dem heiligen Sand, wie die Grabstätte heißt, an die große jüdische Geschichte der Stadt. Die ältesten Gräber stammen aus dem 11. Jahrhundert und finden sich hinten links im sogenannten Rabinertal. Manche zieren die Zettel frommer Besucher.



215 mg qs

Kapelle Iben bei Fürfeld | 305

In die Zeit der Tempelritter führt der Besuch der Kapelle Iben. Mitten in einem Bauernhof gelegen, ist sie der letzte Rest einer Wasserburg, die einmal zur Ausbildung und Rekrutierung der Gotteskrieger diente. Die Tempelritter waren direkt dem Papst unterstellt und hatten sich die Sicherung der Heiligen Stätten und der dahin führenden Pilgerwege auf die Fahnen geschrieben.

Fünf tolle Ausblicke

Neroberg, Wiesbaden | 44

Eine einmalige Sicht über die Stadt bietet Wiesbadens Hausberg mit seinen Parkanlagen. Im Zentrum steht der Monopterus, ein romanischer Aussichtstempel. Für fast noch schöner halten manche den Blick von der weiter unterhalb liegenden Aussichtsterrasse, die zwei Steinlöwen flankieren. Von hier liegt einem die hessische Kapitale sozusagen zu Füßen!



2186nrg

Niederwalddenkmal, Rüdesheim | 104

Hoch oben über Rüdesheim und mit einer Seilbahn auch für Fußgänger erschlossen, thront das geschichtsträchtige Niederwalddenkmal, ein knapp 40 Meter hohes und 75 Tonnen schweres Denkmal aus der Kaiserzeit. Von ganz oben schaut die Germania weit über den Rhein, der zu Napoleons Zeiten hier auch Grenzfluss zu Frankreich war.



r109nrb

Rochusberg, Bingen | 169

Bingens Hausberg krönt ein einmaliges Plateau, von dem aus einem der Rheingau und Rheinhessen zu Füßen liegen. Schon Goethe schätzte diese Aussicht, die er am liebsten beim Weine genoss. Oben finden sich ein Kloster und die neogotische Rochuskapelle. Wandern bietet der Berg einen gemütlichen Rundgang, der immer neue Landschaften vor Augen führt – allen voran das Rheintal.



2186nrg

Wißberg, St. Johann (Sprendlingen-Gensingen) | 190

Richtig hoch ist er nicht, aber mit seinen 270 Metern für seine Rundumsicht bekannt. Ein bequemer Rundweg bietet bei gutem Wetter beste Fernsicht in gleich alle Landkreise Rheinhessens. Mittendrin findet sich ein beliebter Golfplatz. Auf der Terrasse des Restaurants auf dem Wißberg genießt man neben Weinen und anderen Gaudenfreuden den Ausblick in des Landtrichs Weite.



0606nrg

Fleckenmauer, Flörsheim-Dalsheim | 251

Einblicke in Hinterhöfe und Aussichten auf den Ortsteil Dalsheim gewährt eine Jahrhunderte alte Stadtmauer, die man auch heute noch zum Teil begehen kann. Die Fleckenmauer verweist darauf, dass Dalsheim einst ein Flecken war: ein mit bestimmten Privilegien ausgestattetes Dorf. Die sieben Türme des bis zu zehn Meter dicken Mauerrings aus dem 15. Jahrhundert sind noch erhalten.



r107nrg



Orientierung | 28

Praktische Tipps | 53

Sehenswertes | 31

Stadtgeschichte | 29

1

Wiesbaden

» Hessens Landeshauptstadt glänzt noch immer mit wilhelminischer Eleganz. Das Kurviertel mit Kurhaus, Spielcasino und Theater ist das Aushängeschild der Stadt, die sich vom Rhein bis in den Taunus erstreckt. Mit fast 300.000 Einwohnern ist Wiesbaden neben Frankfurt die größte Stadt im Rhein-Main-Gebiet – und wichtigste Pforte in den Rheingau.



0011h 95

☐ Das Kurhaus mit Spielbank

WIESBADEN

Genießen – Erleben – Flanieren: Mit diesen Schlagworten buhlt Wiesbaden um Besucher. Und inzwischen auch wieder mit Tagungen: Das neue Rhein-Main CongressCenter, die ehemaligen Rhein-Main-Hallen, gehört heute zu den modernsten Konferenz- und Messezentren im Rhein-Main-Gebiet und bietet mit 3000 Sitzplätzen Raum für Konzerte und andere Großveranstaltungen.

Beeindruckend ist Wiesbadens Stadtbild. Große Teile zeigen sich auf den ersten Blick noch immer so wie im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, als sich Wiesbaden stolz „Welt-Cur-Stadt“ nannte. Es war die Zeit des Historismus, als man im historischen Geist neu baute: neoromanisch, neogotisch oder neobarock, zum Schluss auch im Jugendstil, den der Historismus entscheidend beeinflusst hatte. Hunderte von Häusern aus dieser Ära stehen noch heute in Wiesbaden, das im Zweiten Weltkrieg weniger zerstört wurde als viele andere Städte.

Orientierung

„Wiesbaden liegt in einem Tal, das vorwärts nach Süden von Hügeln, nordwärts aber von Bergen begrenzt wird; besteigt man die letzteren, so hat man eine unendliche und höchst schöne Aussicht“.

Johann Wolfgang von Goethe, 1814

Touristisch ist Wiesbaden leicht zu erobern. Da die meisten Sehenswürdigkeiten nah beieinander liegen und der Rest mit öffentlichen Verkehrsmitteln größtenteils leicht zu erreichen ist, braucht man für die Visite in Hessens Hauptstadt eigentlich kein Auto. Das Zentrum mit seinen Sehenswürdigkeiten, Fußgängerzonen und Einkaufsmeilen ist über-

NICHT VERPASSEN!

- ➔ Das einstige **Stadtschloss** verbreitet auch heute noch fürstlichen Glanz | 34
- ➔ Das **Kurhaus**, Wiesbadens meistfotografiertes Wahrzeichen | 41
- ➔ Das **Hessische Staatstheater** mit mehreren Bühnen | 43
- ➔ Die **Nerobergbahn** – mit Wasserkraft auf Wiesbadens Hausberg | 44

Diese Tipps erkennt man an der gelben Markierung.



schaubar. Wer es ruhiger mag, ist im Kurviertel bestens aufgehoben – wer das Multikulturelle liebt, im Westend. Dort ist der Sedanplatz mit vielen umliegenden Bars und Restaurants der neue – wie es so schön heißt – „place to be“. Das eher dörfliche Wiesbaden findet man in Frauenstein oder Sonnenberg, ein bisschen maritimes Flair in Biebrich und Schierstein, den Vororten am Rhein. Dort wurde das Ufer in den letzten Jahren neu gestaltet, sodass es sich hier zu spazieren lohnt.

Gut aufgehoben sind in Hessens Hauptstadt auch alle, die heiße Quellen lieben. So buhlen zu Füßen des Taunusgebirges gleich mehrere Thermen um die Gunst der Besucher.

Stadtgeschichte

Auch wenn die Stadt schon zur **Römerzeit** besiedelt war, Großstadt wurde Wiesbaden erst 1905, als man die 100.000-Einwohner-Grenze knackte. Jahrhundertlang zeigte sich das frühmittelalterliche *Wisibada* mehr als Dorf denn als Stadt, war es als „villa in finibus Magontiae“ bekannt, also als Dorf in der Umgebung von Mainz – bis die **Grafen von Nassau** als Lehensträger des Königs die Herrschaft übernahmen. Mit ihnen kam auch der **protestantische Glaube**. Mit dem Bau des Alten Rathauses Anfang des 17. Jahrhunderts zeigte Wiesba-



rh048 gs

den erstmals Selbstbewusstsein, auch wenn die Stadt damals noch immer agrarisch geprägt war. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung besaß Schweine, Kühe, Pferde oder Schafe. Dieses Bild bestimmte anfangs auch das Leben in der **Kurstadt**, die sich mit dem Bau von Theatersälen und Kuranlagen bis Mitte des 19. Jahrhunderts schließlich zur „Welt-Cur-Stadt“ mauserte.

Als kreisfreie Stadt im preußischen Reich kam der Aufschwung. Offiziere, Beamte und wohlhabende Rentner entdeckten Wiesbaden als Alterssitz. Vornehme **Villen** entstanden, repräsentative **Bürgerhäuser** und prunkvolle Flanieranlagen. Bis zum Ersten Weltkrieg stieg die Zahl der Gäste auf mehr als 200.000 Besucher jährlich. Mit Beginn des Krie-

ges aber blieben die Gäste aus, viele reiche Rentner zogen fort, die Stadt wurde ärmer. Daran änderten auch zahlreiche Eingemeindungen in den 1920er Jahren wenig.

Nach dem Zweiten Weltkrieg besetzten **US-Truppen** die Stadt, machte General *Eisenhower* Wiesbaden zur Hauptstadt Groß-Hessens, aus dem schließlich

In den Herbertanlagen

Neues Rathaus, Marktbrunnen und Marktkirche



003rh_gs

das neue **Bundesland Hessen** wurde. Gegenüber dem Konkurrenten Frankfurt konnte Wiesbaden damals mit seiner Infrastruktur punkten, hatte der Krieg der Stadt doch nur wenig Zerstörung gebracht. Ein Standortvorteil, der auch mit der Ansiedlung zweier Bundesbehörden belohnt wurde: dem **Statistischen Bundesamt** und dem **Bundeskriminalamt**. Als Messe- und Kongressstadt positionierte sich Wiesbaden zudem im Wettbewerb mit anderen Metropolen. Nicht zuletzt entdeckten immer mehr Dienstleister wie Banken oder Versicherungen, aber auch moderne Technologiefirmen die Stadt. Heute bietet Wiesbaden mehr als Hunderttausend sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, dazu Tausende anderer Jobs.

Sehenswertes

In der Altstadt

Schlossplatz

Herz der Altstadt ist der Schlossplatz, um den sich die neben Kurhaus und Theater wichtigsten Gebäude der Stadt gruppieren: das gotische **Alte Rathaus** (Marktstraße 16), heute als Trausaal genutzt – und das **Neue Rathaus** (Schlossplatz 6), der Amtssitz des Oberbürgermeisters. Mit dem Bau des 1887 fertiggestellten Neuen Rathauses wollten die Stadtväter das gegenüberliegende Stadtschloss an Prunk übertreffen.

Wiesbaden Zentrum





■ Übernachtung

- 4 Radisson
- Blu Schwarzer Bock
- 5 Fontana Hotel
- 6 Town Hotel
- 9 Hotel Oranien
- 11 Jugendherberge
- 23 Hotel Alexander
- 28 Twice Hotel

■ Essen und Trinken

- 1 Huacas Peru
- 3 Buch-Café Nero39
- 7 Martino Kitchen
- 8 Curry Manufaktur
- 9 Hotel Oranien
- 10 Riesling im Hindukusch
- 12 Bovins Pure and Natural
- 14 Café Maldaner
- 15 Zum Schwejk
- 21 Konditorei Gehlhaar
- 24 fair.liebt
- 25 Bei Gabriel
- 29 Frankfurter Hof

■ Nachtleben

- 2 Manoamano Bar
- 13 Heaven
- 15 Zum Schwejk

■ Einkaufen/Sonstiges

- 16 L'Art Sucre
- 17 Pearls Sektmanufaktur
- 18 Wochenmarkt
- 19 LouisenForum
- 20 Fast wie neu
- 22 Schönwetterfront
- 26 Lili
- 27 Shop Pearls Sektmanufaktur

— Stadtrundgang

Kulturzentrum Schlachthof, Reisinger- und Herbert-Anlagen

Museum Wiesbaden

28 29 Wiesbaden-Nordenstadt

Velvets Theater



002rh gs

Blickfang des Schlossplatzes und viel fotografierte Sehenswürdigkeit ist der **Marktbrunnen**. Er war lange Zeit die wichtigste Trinkwasserquelle der Stadt. Den Wasserspender krönt ein nassauischer Löwe mit dem Wappen von Wiesbaden: drei goldenen Lilien auf blauem Grund.

Stadtschloss und Hessischer Landtag

Recht schlicht zeigt sich das Stadtschloss von außen – drinnen aber dominiert herrschaftliche Eleganz. Früher regierten hier die **Herzöge von Nassau**, seit 1946 ist der Hessische Landtag im Stadtschloss zu Hause. Schokoladenseite des Prachtbaus ist der runde **Eingangspavillon** mit Säulenportikus und Balkon, von dem Kaiser *Wilhelm II.* einst die Paraden seiner Truppen abnahm.

Das Stadtschloss wurde an Stelle einer fränkischen Turmburg errichtet, die im Zentrum der frühmittelalterlichen Stadt stand. Herzog *Wilhelm von Nassau* hatte den Bau seines Schlosses Mitte der 1830er Jahre in Auftrag gegeben. Erster Nutzer des neuen Regierungssitzes aber war sein 22-jähriger Sohn *Adolf I.*, der nach dem plötzlichen Tod seines Vaters Regierungschef wurde. Nach der Annektierung Nassaus durch die Preußen

☒ Der Schlossplatz mit Marktbrunnen und Hessischem Landtag

Empfehlenswerter Stadtrundgang

Der beste Ausgangspunkt für einen Stadtbummel ist das Dern'sche Gelände. Unübersehbar thront dort die evangelische **Marktkirche**. Vor ihrer Front steht der „Schweiger“, ein Denkmal für *Wilhelm von Oranien*. Der benachbarte Schlossplatz bietet gleich drei Sehenswürdigkeiten: das **Neue Rathaus** aus den 1880er Jahren, das **Alte Rathaus** schräg gegenüber und das **Stadtschloss** auf der anderen Seite, heute Sitz des Hessischen Landtags. Zwischen Schloss und Altem Rathaus steht der **Marktbrunnen** aus dem Jahr 1753.

Die geschäftige **Marktstraße** führt weiter in die Stadt. Rechts zweigt bald eine der typischsten Alt-Wiesbadener Gassen ab: die **Grabenstraße** mit kleinen Läden und dem **Bäckerbrunnen**. Es ist einer von wenigen noch heute öffentlich zugänglichen Thermalbrunnen. Durch die von Restaurants gesäumte **Goldgasse** erreicht man die **Langgasse**, die mit der **Kirchgasse** Wiesbadens Einkaufsmeile bildet. Hinter Hausnummer 36 verbirgt sich die **Kaiser-Friedrich-Therme**, eine historische Badelandschaft wie aus dem Bilderbuch.

Ein paar Schritte weiter über den Kranzplatz lockt ein weiterer Zeuge Wiesbadener Badekultur, der **Kochbrunnen**. Vom historischen Kurzentrum steht allerdings nur noch ein Teil der Wandelhalle und der Pavillon, in dem man das Thermalwasser probieren kann. Gesäumt wird der Platz vom Sitz des Hessischen Ministerpräsidenten, der **Staatskanzlei** sowie von Hotels und Cafés.

Die angrenzende Taunusstraße führt ins Nerotal mit seinen sehenswerten Villen und Grünanlagen. Am Ende findet sich die Talstation der **Nerobergbahn**, die auf Wiesbadens Hausberg führt. Einmalig ist die Sicht von oben auf die

Stadt! Von der Bergstation sind es nur ein paar Fußminuten zur **Russischen Kirche**, einem der Wahrzeichen Wiesbadens.

Zurück in die Altstadt geht es von der Talstation der Bergbahn durch das Bergkirchenviertel zum **Römertor**, wo man auf die Reste der alten **Heidenmauer** trifft, eines der ältesten Gemäuer Wiesbadens. Wer will, kann jetzt weiter ins **Westend** eintauchen, das sich zum Beispiel in der **Wellritzstraße** ganz multikulturell gibt. An ihrem Ende liegt der **Sedanplatz** mit großem Biergarten, wo im Sommer gelegentlich DJs ihre Platten auflegen. Ansonsten geht es weiter ins Einkaufsparadies Kirchgasse, von wo eine Straße zum Luisenplatz mit der **Bonifatiuskirche** führt.

Wer Zeit und Lust hat, kann über die verkehrsberuhigte Adolfsallee zum **Hauptbahnhof** und durch die **Reisinger- und Herbert-Anlagen** zurück zum sehenswerten **Museum Wiesbaden** laufen. Schneller in den Musentempel geht es die Rheinstraße runter bis zur Kreuzung mit der Wilhelmstraße.

Jetzt tauchen die Stadtbummeler langsam in Wiesbadens **Kurviertel** ein. Auf der linken Seite der Wilhelmstraße liegen vornehme Geschäfte, auf der rechten Prachtbauten wie die **Villa Clementine** und die Parkanlage **Warmer Damm**, durch die ein Fußweg quer zum **Kurhaus** mit seinem Casino führt. Einen Blick sollte man auf alle Fälle kurz hineinwerfen! Dann geht es durch die Theaterkolonnaden am **Staatstheater** zurück zum Startpunkt.

und der Absetzung Herzog *Adolfs* diente das Gebäudeensemble bis 1918 als königlich-preußischer Wohnsitz, den Kaiser *Wilhelm I.* ebenso nutzte wie sein Enkel, Kaiser *Wilhelm II.*

Besonders prunkvoll sind die Räume im ersten Obergeschoss der beiden Seitenflügel ausgestattet, die ehemaligen **Wohnräume des Herzogs**, viele fein möbliert wie der Präsidentensalon oder das Kabinettzimmer. Beeindruckende Decken- und Wandmalereien finden sich hier. Weniger prunkvoll gibt sich der rechte Schlossflügel, an den sich weitere, heute vom Hessischen Landtag genutzte Gebäude anschließen. Jüngster Teil des Gebäudekomplexes ist der moderne Plenarsaal.

■ **Stadtschloss – Hessischer Landtag**, Schlossplatz 1, Besucherservice: Tel. 0611-350294, www.hessischer-landtag.de. Kostenlose Schloss- und Landtagsführungen (60–90 Minuten) finden gewöhnlich samstags statt.

☑ Der Musiksaal des Stadtschlusses

004rh gs



gph129 01



Marktkirche (Nassauer Landesdom)

Klassik, Neogotik und Romantik verbinden sich in der Marktkirche zu einem Gesamtkunstwerk. Das Gotteshaus war der erste reine **Backsteinbau** im Herzogtum Nassau, 60 Meter lang und fast 100 Meter hoch – und anfangs sehr umstritten. Zu hoch sei die Kirche, zu gotisch, vor allem aber in der Ziegelbauweise untypisch für die Region, schimpften damals die Bürger. Von ihrem Unmut aber ließen sich die Bauherren nicht abbringen. Im Gegenteil, nach knapp zehnjähriger Bauzeit zeigte sich der 1862 eingeweihte Nassauer Landesdom sogar

noch höher als geplant. Mit seinen **fünf Türmen** wurde er zum mächtigen Glaubenszeugen.

Im Kircheninneren stehen rund um den Chor große **Marmorfiguren**. Sie zeigen Christus und die vier Evangelisten. Besonders stolz ist man auf das im Hauptturm untergebrachte **Glockenspiel**, das seit Mitte der 1980er Jahre in rund 65 Metern Höhe erklingt. Das Carillon besteht aus 69 Bronzeglocken, von denen die größte 2,2 Tonnen, die kleinste 13 Kilogramm wiegt. Zu hören ist es täglich um 9, 12, 15, 17 und 19 Uhr.

Vor der Kirche steht ein **Denkmal**, das den Gründer der niederländischen Unabhängigkeit, *Wilhelm I., Prinz von Oranien* (1533–84), zeigt. Er war ein eher stiller und besonnener Mensch aus dem Hause Nassau, weshalb er auch „der Schweiger“ genannt wurde. Kaiser *Wilhelm II.* hatte das Denkmal 1908 den Wiesbadenern geschenkt.

■ **Marktkirche (Nassauer Landesdom)**, Schloßplatz 4, www.marktkirche-wiesbaden.de. Di–Fr 12–18 (Jan., Feb. 17), Sa 12–17, So 13–17 Uhr, im Advent tgl. 12–18.30 Uhr.

Heidenmauer mit Römertor

Die Heidenmauer ist das **älteste Bauwerk der Stadt**. Vermutlich wurde es im 4. Jahrhundert unter dem römischen Kaiser *Valentinian I.* errichtet: eine gut 500 Meter lange Mauer, 2,30 Meter dick und bis zu 10 Meter hoch. Allerdings ist nach neueren Forschungen nicht ausgeschlossen, dass die Mauer auch ein Jahrhundert früher entstanden sein könnte. Ging man früher davon aus, dass sie als Bollwerk gegen Feinde diente, vermuten

Das Dern'sche Gelände mit der Marktkirche

Wissenschaftler jetzt, es könnte sich um die Reste einer römischen Wasserleitung handeln. An die Römer erinnern auch ein paar Kopien in Wiesbaden gefundener Steindenkmäler, die unterhalb des Römertores, einer überdachten Holzbrücke auf historischem Mauerwerk, aufgestellt wurden.

Kaiser-Friedrich-Therme

Baden wie zu Kaisers Zeiten: In der denkmalgeschützten Kaiser-Friedrich-Therme lebt der Glanz wilhelminischer Zeit auch heute noch. Renoviert und technisch aufgemöbelt, zeigt sich das einstige Kurmittelhaus als großzügige **Badelandschaft**, die Saunafreunde ebenso verwöhnt wie Wellness-Suchende und Kur-Nostalgiker. Blickfang ist die

alte Schwimmhalle mit sehenswertem Jugendstil-Dekor. In der Kaiser-Friedrich-Therme wird textilfrei gebadet.

■ **Kaiser-Friedrich-Therme**, Langgasse 38–40, Tel. 0611 317060, www.mattiaqua.de, tgl. 10–22 Uhr (Badeschluss 21.30 Uhr) in drei Besucherschichten. Dienstags ist Damensaunatag. Eintritt ab 15 €. Saunatücher und Bademäntel können geliehen werden. Zutritt ab 16 Jahren. Nicht-Badegäste haben am ersten Freitag im Monat um 8.30 Uhr Gelegenheit, die Therme zu besichtigen.

☑ Die Heidenmauer mit dem Römertor



rh002_05



Kochbrunnen

Der Kochbrunnen, in dem mehr als ein Dutzend Quellen gebündelt sind, ist Wiesbadens bekanntester **Thermalbrunnen** und wahrscheinlich auch einer der ältesten. Schon die Römer nutzten das **warme Quellwasser**, das mit einer konstanten Temperatur von fast 70 Grad Celsius aus der Tiefe steigt. Es riecht stark nach Schwefel und schmeckt leicht salzig, sodass man es früher auch gern zum Kochen nahm. Im **Kochbrunnen-Tempel** kann man das Wasser Tag und Nacht kosten. Allerdings ist Vorsicht geboten: So liegen die Grenzwerte von Arsen und Mangan im Thermalwasser leicht über den Empfehlungen der Mineral- und Tafelwasser-Verordnung. Ärzte raten deshalb, auf keinen Fall mehr als 0,4 Liter Kochbrunnenwasser täglich zu trinken.

Der **Kochbrunnenplatz** erhielt erst im späten 19. Jahrhundert sein heutiges Gesicht. Damals legte man für die vielen Kurgäste, die von dem Wasser trinken wollten, eine Kolonnade an. Sie beherbergt inzwischen einen gastronomischen Betrieb.

☒ Im Kochbrunnentempel kann man das Wasser der Thermalquelle kosten – aber nicht zu viel

Wo der Kaiser gern Urlaub machte

Wiesbadens Aufschwung ist eng mit den Kaisern *Wilhelm I.* und *II.* verbunden. Sie brachten Glanz in das vorher nicht gerade von Prunk und Protz verwöhnte Wiesbaden. Ihnen zu Ehren baute man die Wilhelmstraße zur „Via triumphalis“ aus, schuf man einen riesigen Bahnhof als Empfangshalle und ein Theater, in dem die Kaiser viel Zeit verbrachten.

Wilhelm I. kam im Sommer 1867 als **König von Preußen** erstmals nach Wiesbaden. Er war es, der dafür sorgte, dass die Kuranlagen samt aller Einrichtungen schließlich für wenig Geld in städtischen Besitz übergingen und den Aufstieg Wiesbadens zur „Welt-Cur-Stadt“ beförderten. Immer wieder kurte *Wilhelm I.* in Wiesbaden – meist im April, wie ihm sein Leibarzt geraten hatte. Ende 1878 erholte er sich zu Füßen des Taunus von einem Attentat in Berlin, das er angeblich nur dank seiner Pickelhaube überlebt hatte.

Auch sein Sohn, **Kaiser Friedrich III.**, weilte als Kronprinz mehrmals in Wiesbaden. Als Kaiser fehlte es ihm an Zeit, starb er doch nach nur 99 Regierungstagen an Kehlkopfkrebs. Vor dem **Hotel Nassauer Hof** erinnert heute ein Denkmal an den Sohn Kaiser *Wilhelms I.* 1888 trat der Enkel von *Wilhelm I.* ins Rampenlicht: **Kaiser Wilhelm II.** Auch er kannte Wiesbaden schon von verschiedenen Besuchen, ehe er 1890 erstmals als Kaiser in die Kurstadt kam, um die **österreichische Kaiserin Sissi** zu treffen. Anders als sein Großvater kam er nicht aus Gesundheitsgründen, sondern weil ihm das Leben im „Nizza des Nordens“ Spaß machte. Als Theaterfreund engagierte er sich zudem für einen Theaterneubau. Auch Pferderennen wurden gern zum Wohl Ihrer Majestät organisiert, in deren Rahmen sich die damalige Spaßgesellschaft vergnügte.

Prächtig geschmückt mit Girlanden, Ehrenbögen und Fahnen zeigte sich die Stadt fast immer, wenn der Kaiser in ihren Mauern weilte. Seine Familie und er genossen die Sympathien vieler Bürger, die in ihm ihr Land verkörpert sahen: Preußen, das Wiesbaden den Wohlstand brachte. Besonders gern nahm der Kaiser das Bad in der Menge. Wann immer er konnte, schüttelte er Hände oder winkte den Wartenden. Am wohlsten aber fühlte er sich unter Uniformträgern, mit denen er auch in Wiesbaden gern Paraden abnahm. Abends verfolgte er von seiner Hofloge im Theater aus die Vorstellungen. Besonders gern auch amüsierte er sich auf festlichen Bällen, wo er stets im Mittelpunkt stand. Wie kaum ein anderer vor ihm nämlich verstand es der letzte deutsche Kaiser, die Aufmerksamkeit der Medien auf sich zu ziehen. Dazu nutzte er auch Pressefotografen und die ersten Kameralleute, die seine Auftritte begleiteten.

rh077 qs





rh004 gs

Im Kurviertel

Wiesbadens Juwel ist das Kurviertel. Bis ins 19. Jahrhundert war das Gebiet kaum besiedelt, diente es den Kurgästen nur zum Lustwandeln. Hinter dem Kurhaus mit seiner Spielbank liegt der **Kurgarten**, anno 1852 im Stil eines englischen Landschaftsgartens angelegt. Kilometerlang streckt er sich mit seinen Wiesen, Teichen, Blumenbeeten und Bäumen Richtung Osten. Vor allem an sonnigen Wochenenden und Feiertagen verwandelt sich die grüne Oase hinter dem Kurhaus in einen mediterranen Korso, stolzieren Jung und Alt an Azaleen, Magno-

lien, Sumpfpfyzypressen und Rhododendren entlang. Hauptattraktion des nachts geschlossenen Kurgartens ist der große **Weiher**, der von Mai bis Oktober bei gutem Wetter gewöhnlich täglich außer Montag- und Dienstagnachmittag mit kleinen Ruder- oder Tretbooten befahren werden kann.

■ **Kurgarten Wiesbaden**, Mai b. Sept. 5–23 Uhr, Okt. bis April 5–20 Uhr, Info-Tel.: 0172 8328974.

Kurhaus mit Spielbank

An Stelle des alten baute die Stadt Wiesbaden Anfang des 20. Jahrhunderts ein neues Kurhaus. Architekt war *Friedrich von Thiersch*, der durch seinen Entwurf für den Berliner Reichstag berühmt wurde. Ein Großteil der historischen Ausstattung des Baus fiel im Zweiten Weltkrieg einem Bombenangriff zum Opfer. Danach wurde er nur notdürftig

☒ Blick auf das Kurhaus mit Bowling Green

☒ Das Denkmal Kaiser Wilhelms I.
im Park am Warmen Damm

repariert. Erst in den 1980er Jahren wurde das Gebäude nach den originalen Bauplänen und alten Fotografien wieder restauriert.

Vor dem Kurhaus liegt das **Bowling Green**, eine Rasenfläche mit Springbrunnen. Englische Kurgäste gaben ihm einst den Namen, erinnerte sie das weite Grün doch an ihre eigenen Bowlingplätze. Beidseits des Rasens stehen zwei große Kolonnaden: Theater- und Kurhauskolonnade, die auch als Brunnenkolonnade bekannt ist. Die **Kurhauskolonnade** entstand Mitte der 1820er Jahre und ist mit 129 Metern eine der längsten Säulenhallen Europas. Gut zehn Jahre später entstand auf der gegenüberliegenden Seite die **Theaterkolonnade**, ebenfalls im klassizistisch-modischen Stil der damaligen Zeit gestaltet – ein fast futuristisches Projekt mitten im Biedermeier, das auf die Kurgäste mächtig Eindruck gemacht haben muss. Im östlichen Teil der Kurhauskolonnade ist heute das Automatenspiel der **Spielbank** unterge-

bracht. Das „Große Spiel“ residiert im Kurhaus, wo unter riesigen Kristalllüstern heute Black Jack, Roulette oder Poker gespielt werden.

■ **Spielbank Wiesbaden**, Kurhausplatz 1, Tel. 0611 536100, www.spielbank-wiesbaden.de, tgl. 14.45–3 Uhr (Fr und Sa bis 4 Uhr), Eintritt 2,50 €. Besucher müssen mindestens 18 Jahre alt sein und benötigen einen Ausweis. Herren sollten Hemd und Jackett tragen. Das kostenlos zugängliche Automatenspiel in den Kurhauskolonnaden ist werktags 11–4 Uhr zugänglich, sonn- und feiertags ab 12 Uhr, und auch dort ist ein Ausweis gefragt.

☒ Das Hessische Staatstheater, davor die Statue Friedrich Schillers

☒ Im Kurgarten hinter dem Kurhaus

010rh_gs

